

Steilvorlage

CDU Ortsverband Winningen

...verbindet Bewährtes mit Neuem für ein lebenswertes Winningen

**Informatives
aus unserem
WINNINGEN
von gestern,
heute
und morgen**

Liebe Winningerinnen und Winninger,

in dieser Steilvorlage möchten wir die Arbeit in den Winninger Gemeinde- Ausschüssen vorstellen. Natürlich haben wir auch noch andere Themen für Sie vorbereitet.

Folgende Ausschüsse sind installiert und arbeiten dem Gemeinderat zu, bzw. bereiten Entscheidungen für die Ratssitzungen vor.

Der **Haupt- und Finanzausschuss**, der Ausschuss **Jugend, Sport, Kultur und Soziales**, der Ausschuss **Tourismus, Marketing, Wirtschaft, Weinbau und Umwelt** und der Ausschuss für **Dorfentwicklung, Bauen und Verkehr**. Des Weiteren gibt es noch den **Rechnungsprüfungsausschuss** und den **Kindergartenbeirat**.

1. Der **Haupt- und Finanzausschuss** bespricht allfällige Entscheidungen in der Gemeinde und gibt seine Empfehlung an die Gemeinderatsmitglieder. Er kann bis zu einem Budget von 10.000 Euro in öffentlicher Sitzung selbständig Investitionen beschließen.



Die Mitglieder der **CDU** sind:

Stefan Alt

(Achim Reick, Stv.),

Dirk Lißmann (Michael Müller, Stv.),



Stefan Krumbhorn (Marcel Kreuz, Stv.),



Ida Saas

(Gerhard Knaut, Stv.).

Von der FBL sind es: Max Op den Camp (I. Hussong-Meffert), H.-J. Schu-Knapp (Dana Nettlich), Günter Chrubasik (Bernd Borner), Jutta Bast (Manfred Traus), Bernd Engelmann (Christian Oberle). Die jeweiligen Stellvertreter in Klammern.

An der Spitze der Ausschüsse steht natürlich der Ortsbürgermeister Eric Peiter, der von den Beigeordneten Birgitt Schaaf, Sabrina Blum und H.J. Schulz unterstützt wird. Weitere Ausschüsse stellen wir in der nächsten Steilvorlage vor.



Sprechen Sie uns an! Sie finden unsere E-Mail oder Telefonnummern im Internet unter www.cdu-winnigen.info. Wir freuen uns auf jedes persönliche Gespräch, über Leserbriefe, Anregungen, Wünsche und auch Gemecker.

Wir wünschen Ihnen ein geruhames Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr.

Ihr **CDU**-Vorstand

Die Verdienstmedaille der Gemeinde Winningen

Im Rahmen der Einwohnerversammlung am 25.11.2014 wurde die Verdienstmedaille der Gemeinde Winningen unserer lieben Mitbürgerin, Frau Roswitha Luft, überreicht. Dem Vorschlag der **CDU**, Roswitha in diesem Jahr zu ehren, folgte der Gemeinderat einstimmig.

Man muss nicht aufführen, was Roswitha in den letzten Jahrzehnten alles für die Gemeinde und somit für alle Bürgerinnen und Bürgern getan hat. Denn diese Liste würde jeden redaktionellen Rahmen sprengen. Stefan Alt (Fortsetzung S. 6)



Foto: Stefan Krumbhorn

Winninger Bundesbahnhof
mit Omnibus-Dreh- und Halteplatz:
Eine Schande für den Fremdenverkehrsort

Der erste Eindruck, den ein Gast von seinem Zielort in sich aufnimmt, sollte prägend für die Bewertung des Reiseziels sein - so wünschen wir es uns, wenn wir an unserem Ausflugs- oder Urlaubsort ankommen. Diesem Anspruch wird das Eingangstor Winnings für Bahn- und Busreisende längst nicht mehr gerecht. Während die Bahnsteige in zufriedenstellendem Zustand sind, beginnt der negativ zu bewertende Zustand bereits im Eingangs- oder Wartebereich. Der Eindruck der Ungepflegtheit setzt sich dann im vor dem Bahnhofsgebäude liegenden Wege- und Grünflächenbereich fort. Ungepflegte Gehwege, schlecht instand gehaltene Straßenflächen mit schadhafte Stellen, die der Verkehrs-

gespanne um und werden nach den Fahrten auch wieder hier abgesetzt. Der Autor dieses Aufsatzes weiß aus eigener Anschauung und Wahrnehmung, wie von den Gästen der Omnibus"bahnhof" bewert-



Durch diese Pfütze, in der sich der gesamte „Alte Bahnhof“ spiegelt wird der Aufgang vom Bahnhofsvorplatz zum Röttgenweg geführt

tet wird.

Kommen wir zu Informations- und Hinweistafeln/-schildern: Die Merkmale „geordnet“, „koordiniert“ „den Bedürfnissen der interessierten Gäste gerecht werdend“ vermisst man am Winninger Bahnhof. Es gibt zwar Schilder und Tafeln unterschiedlicher Machart, die aber erst nach längerem Suchen gefunden werden und deren Aussagekraft nicht in allen Fällen erschöpfend ist.



Die Gemeinde muss mit den zuständigen Stellen der DB unbedingt in einen Dialog zur Verbesserung der baulichen Zustände an ihren Liegenschaften treten. Es liegt hier viel im Argen; es ist bereits „5 nach 12“.



Eingang des ehemaligen Wohnhauses am Bahnhof.

Das gilt auch für die „ewige“ Baustelle auf gemeindeeigenem Grund, dem ehemaligen Verladebahnhof. Hier hat die Bahn widerrechtlich einen Damm aus teilweise belastetem Aushub von mehreren Hundert Tonnen aufgeschüttet und hierbei auch Grenzpunkte entfernt. Das gilt für die gesamte Strecke von der Hangbrücke im Röttgen bis zur Bahnüberführung im Hamm. Siehe Foto Seite 3.



Das ist nicht die Mecklenburgische Seenplatte, sondern der Omnibushalte- und Wendepunkt am Winninger Bahnhof.

cherheit in vielen Fällen nicht gerecht werden und teilweise ungepflegte Grünanlagen runden das schlechte Bild ab. Man fühlt sich als Gast einer Fremdenverkehrsgemeinde, die über lange Zeit zu den schönsten Dörfern der Bundesrepublik gehörte, in keiner Weise freundlich empfangen.

Am Winninger Bahnhof halten je nach Sommer- oder Winterfahrplan täglich 48 bis 55 Personenzüge. Ein Sonderzugverkehr ist hier nicht eingerechnet. Von Frühjahr bis Spätherbst wird das Touristikunternehmen Rüdiger Weyh, Röttgenweg, ständig mit großräumigen Omnibussen angefahren, deren Passagiere alle auf den oben gezeigten Straßenflächen (oftmals Wasserflächen) aus- und einsteigen müssen. Als Besonderheit werden diesen Reisegruppen Traktorfahrten durch die Winninger Weinberge angeboten, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Die Reisenden steigen dann auf bis zu 6 Traktor-

Aber wir sollten NICHT GEGEN die Bahn arbeiten, sondern in enger Kommunikation MIT der Bahn!



Ferd Knaudt



Bepflanzung der Rosentreppe

Wie in den letzten Jahren, kümmerte sich auch in diesem Herbst unser langjähriges Mitglied, Wolfgang Alt, um die Beete an der Rosentreppe. Nachdem in den letzten Jahren die Rosen erneuert wurden, haben sie dank der Zuwendung und Pflege von Wolfgang nunmehr wieder eine ansehnliche Größe

und Schönheit. Auf dem Bild ist zu sehen, wie die Rosen den Herbstschnitt erhalten und das Beet winterfit gemacht wird. An dieser Stelle auch noch einen großen Dank an Rüdiger Kröber, der die Rosen gespendet hatte.

Das kleine Ärgernis von „häufigen“ Erleichterungen der Hunde konnte mit den aufgestellten Bruchsteinen etwas „Einhalt“ geboten werden. Zudem sehen diese noch schön aus.

Doch damit nicht genug. Wolfgang plant die weitere Verschönerung der Rosentreppe. Hier soll die Rankhilfe der Rosen über der Treppe mit neuen Pfosten versehen werden, da die alten mittlerweile marode sind. Außerdem sollen die alten und teilweise kranken Rosen ausgetauscht werden.

Wolfgang, an dieser Stelle auch an dich ein herzliches Dankeschön. **CDU** Winningen

Steinzeit oder Fortschritt auf dem Winninger Berg?

Inoffizielle Pläne der Winninger FBL

Unsere Gemeinde hat sich in den letzten Jahren finanziell gut entwickelt. Dank sprudelnder Steuern wurde viel investiert, z.B. in die Kindertagesstätte, Straßenausbau, Parkplätze und die neue Fassade am Marktplatz. Gleichzeitig haben wir auch die Schulden um ca. 50% reduziert. Beides gemeinsam ging nur mit hohen Gewerbesteuererinnahmen, die auch in beträchtlicher Weise von Betrieben auf dem Winninger Berg erfolgten. Wir können stolz auf die Qualität der oben angesiedelten Firmen sein, von denen noch kein Winninger oder Tourist jemals eine Lärm- oder Geruchsbelästigung erlebt hat.

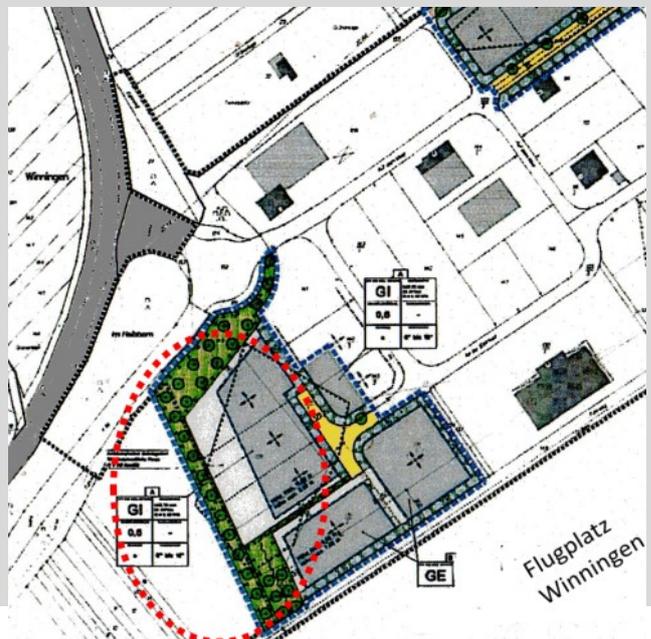
Nun dringt immer deutlicher aus der FBL heraus, dass sie plant einen wichtigen Teil des Gewerbegebiets im Südwesten (siehe Skizze) umzuwidmen. In einem inoffiziellen Gespräch war die Rede von einer Art archäologischem Ausstellungspark, in dem wohl an die auf dem Berg entdeckten Steinzeitfunde erinnert werden soll. Damit will man Touristen und Wanderer anlocken. Ob dies erfolgreich sein kann, stellen wir in Zweifel. Unseres Wissens spült z.B. die archäologische Anlage auf dem Oberfeller Berg keine Touristenströme in den Ort. Die FBL legitimiert Ihre Pläne weniger mit Argumenten und mehr, mit der nun bestehenden Mehrheit im Gemeinderat bzw. mit einem Votum Ihrer Mitgliederversammlung. Um dem Vorwurf von Desinteresse der CDU an Kulturgütern vorzubeugen, möchte der Autor darauf hinweisen, dass die Entwicklung unserer Gewerbeflächen in enger Abstimmung mit den Denkmalschützern der Generaldirektion kulturelles Erbe stattgefunden hat.

Der Preis für dieses im doppelten Sinne „Steinzeitprojekt“ wäre die Aufgabe einer wertvollen Gewerbefläche, für die es bereits fertige Pläne gibt und auf der bereits 2016 interessante Betriebe siedeln kö-

nen. Die Flächen sind übrigens vollständig im Eigentum der Ortsgemeinde und der Flugplatz GmbH. Damit hat die Gemeinde neben dem Baurecht mit die Entscheidungsvollmacht, welche Betriebe dort ansiedeln.

Wohl mangels weiterer Argumente werden von FBL-Gemeinderäten bereits wieder Begriffe wie „Vermeidung von Müllverbrennungs- oder Chemieanlagen“ in den Mund genommen. Die Bürger, die bereits seit längerer Zeit bei uns wohnen, erinnern sich noch an das damalige Szenario qualmender Schornsteine und unerträglichen Lärms. Was aus dieser Horrorvision geworden ist, kann jeder Interessierte guten Gewissens auf dem Berg erleben, nämlich rein gar nichts.

Die CDU kämpft weiter um neue Arbeitsplätze, steigende Steuereinnahmen und die Möglichkeit der Ansiedlung Winninger Betriebe. Und wir versorgen Sie, liebe Leser bei Konkretisierung o.g. FBL-Pläne mit ausführlicheren und belegbaren Fakten, die den Unsinn dieser Maßnahmen belegen werden. Achim Reick



Hallo liebe Leser,

die Redaktion der Steilvorlage und ich haben beschlossen, dass es in Zukunft an dieser Stelle immer um ein Energiethema gehen soll. Ob aktuelle Heizungssysteme, Warmwasserbereitung, Dämmsystem oder, oder ...

Ich heiße Klaus Lehnigk, bin tief verwurzelt in Winnigen und seit vielen Jahren im Bauausschuss der Gemeinde tätig.

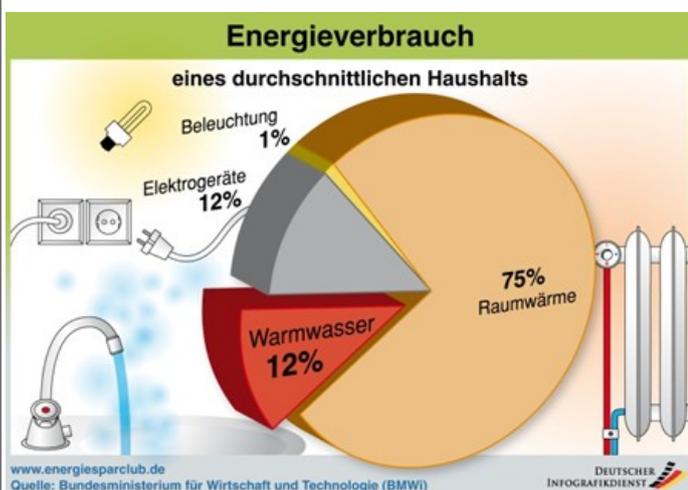
Dienstlich habe ich bereits 40 Jahre bei der Energieversorgung Mittelrhein (ehemals KEVAG) in verschiedenen Positionen auf dem Buckel. 2008 habe ich eine Prüfung zum Gebäudeenergieberater bei der Handwerkskammer abgelegt.



Doch nun zum ersten Thema in dieser Ausgabe, die **Warmwasserbereitung im Haushalt.**

Der zweitgrößte „Energieverbraucher“ im Haushalt ist die Warmwasserbereitung.

Nach der Heizung, die rund 75% des Energieeinsatzes ausmacht, benötigen wir ca. 12 % der gesamten



Energie für die Zubereitung des warmen Wassers. Deshalb sind die jährlichen Kosten für warmes Wasser nicht zu vernachlässigen.

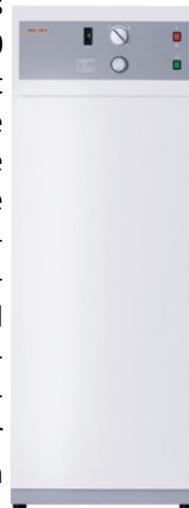
Es gibt die unterschiedlichsten Arten der Bereitstellung von warmen Wassers. Man unterscheidet zwischen der zentralen und der dezentralen Warmwasserbereitung.

Bei der **zentralen Aufbereitung** erledigt die Erwärmung des Wassers die Zentralheizung über einen Warmwasserspeicher. Diese Aufbereitungsart ist praktisch und unproblematisch. Jedoch arbeitet die Heizung, besonders in Sommer, nicht sonderlich

effizient. Sie verrichtet ihren Betrieb „nur“ zur Aufheizung von wenig Wasser.

Der Warmwasserspeicher kann, wie es bei neuen Systemen umgesetzt wird, auch in Kombination mit einer sogenannten Solarthermieanlage erfolgen. Dieses System nutzt die Wärme der Sonne über Sonnenkollektoren und fhrt die gewonnene Wärme an den Warmwasserspeicher ab. Somit kann rund die Hälfte des jährlichen Warmwasserbedarfes durch die Sonnenenergie gedeckt werden.

Alternativ kann die Warmwasserbereitung mit speziellen Warmwasserwrmepumpen erfolgen, die ausschließlich zur Erwärmung des Warmwassers dienen. Auf einem 300 Liter fassenden Standspeicher sitzt eine kleine Wärmepumpe, die ihre Energie der Raumluft entzieht. Die Geräte werden über eine normale Steckdose betrieben und sparen gegenüber einem rein elektrisch betriebenen Standspeicher rund zwei drittel an Energie. Die Anlagen werden üblicherweise im Heizungskeller aufgestellt, da es hier sowieso immer warm ist. Die Einsatzgrenzen liegen zwischen +6 und 35 °. Dies hat auch den Vorteil, dass die Heizungsanlage im Sommer abgeschaltet werden kann. Die reinen Gerätekosten belaufen sich auf ca. 2.500,- bis 3.000,- €



Bei der **dezentralen Warmwasserbereitung** erfolgt die Erwärmung des Wassers über Kleinspeicher oder Durchlauferhitzer, die am Ort der Nutzung installiert sind. Hierbei sollten sie elektronisch geregelte Durchlauferhitzer benutzen, die Grad genau die vorgewählte Warmwassertemperatur erzeugen und rund 20% sparsamer sind als hydraulisch geregelte.

Sämtliche Investitionen sind unter dem Aspekt der Amortisationszeit zu betrachten. Also die Zeit, in der sich die eingesetzten Kosten durch die eingesparten Energiekosten aufheben.

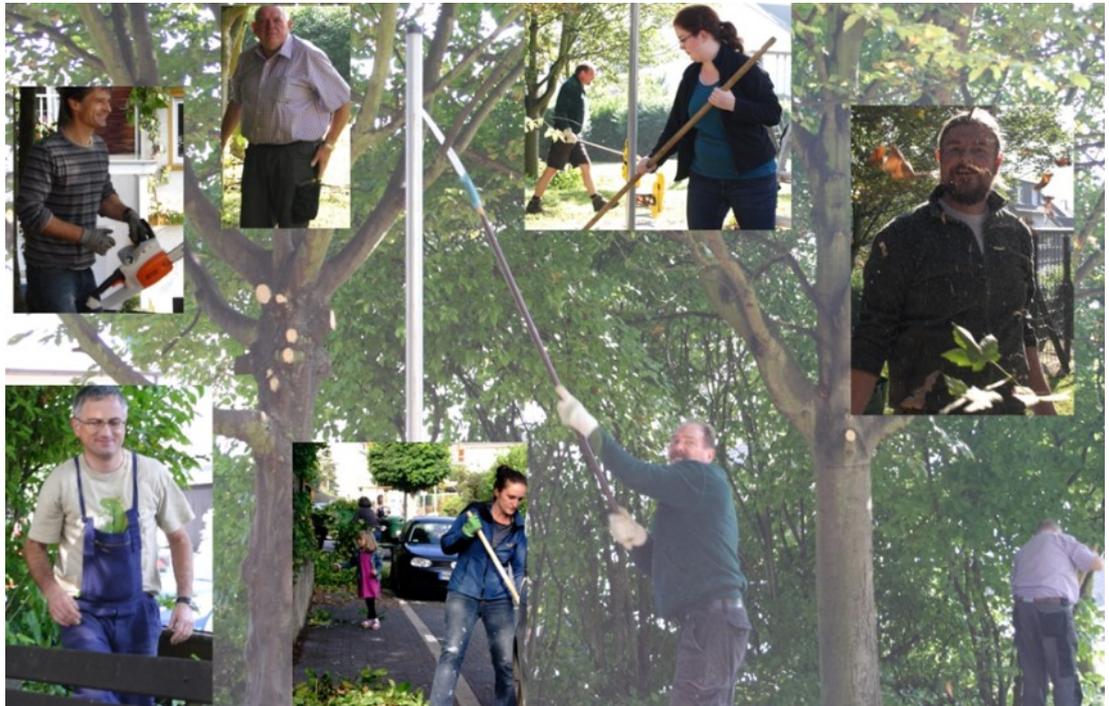
Es lohnt sich auf jeden Fall über das Thema Warmwasserversorgung nachzudenken. Sprechen Sie mit Ihrem Energieversorger, oder direkt mit einem zertifizierten Energieberater.

Hier erhalten Sie auch Infos über Förderprogramme, die eine Umstellung auf eine effizientere Warmwasserbereitung unterstützen.

Euer Energieklaus

Bericht über die **Arbeitsaktion des JuSpoKuS** (Ausschuss Jugend, Sport, Kultur, Soziales).

Am 04.10.2014 haben die Mitglieder des JuSpoKuS und weitere freiwillige Helfer den Spielplatz Ecke Bach- Fährstraße in Ordnung gebracht. Nachdem wir Friedhelm Euler um fachmännischen Rat gebeten hatten, konnten wir gemeinsam die erforderlichen Grünschnittarbeiten durchführen. Mit den professionellen Gerätschaften wie Motorsägen,



elektrische Heckenscheren der Winner Gemeindearbeiter gab es richtige „Oerder“ im Wust an Gebüsch und überhängenden Ästen, so dass das Zuviel an Grün ziemlich schnell reduziert war. Das Ergebnis der 2 ½ stündigen Aktion kann sich auf jeden Fall sehen lassen, der Spielplatz sieht wieder richtig gut aus. Viele Dank an die fleißigen Helfer: Günter Chrubasik, Stefan Horch, Fritz Knaut, Stefan Krumbhorn, Carina Lehnigk, Katharina Peiter, Achim Reick, Ida Saas, Hans-

Joachim Schultz. Für Essensverpflegung war reichlich gesorgt. Familie Hennes aus der Bachstraße brachte kurzentschlossen eine riesen Portion Kar-

toffelsuppe mit Wiener zum Mittag. Birgitt Schaaf reichte Fleischwurst, selbst gebackener Kuchen wurde von Ida und Carina beige-steuert.



Es war eine gute und erfolgreiche Aktion, die wiederholt werden sollte.

Stefan Krumbhorn Fotos: Lynn Krumbhorn

In der STEILVORLAGE 3/2014 habe ich über Mängel am **Bolzplatz** hinter der August-Horch-Halle berichtet.

Der Jugend- und Sportausschuss hat daraufhin angeregt, den Wildwuchs an Gehölzen und Sträuchern zu entfernen. Hiermit hat die Gemeinde die Fa. Euler beauftragt. Die Arbeiten sind abgeschlossen. In Zusammenarbeit mit dem Winner Turnverein wurde ein Angebot über die weitere Sanierung des Bolzplatzes erstellt und der Gemeindeverwaltung zugeleitet, mit dem Ziel, für diesen Zweck im Haushalt 2015 Mittel bereitzustellen. Vorgesehen ist die Montage zweier neuer Fußballtore und ein Belag aus Rollrasen. Die Beteiligten hoffen, dass die Herichtung im Jahr 2015 verwirklicht wird.

Der Rasenplatz des Hauptsportplatzes ist je nach

Witterung für den Spiel- und Übungsbetrieb gesperrt. Als Ausgleich hierfür wäre der intakte Bolzplatz bestens zu nutzen. Hierbei darf bemerkt werden, dass der Sport- und Übungsbetrieb von wöchentlich durchschnittlich über 100 Sportlern (von „Bambinis“ über Damenfußball bis hin zu 3 Herrenmannschaften) genutzt wird. Hinzu kommt noch die Nutzung durch die Schüler der Astrid-Lindgren-Schule, Der Jugend- und Sportausschuss freut sich über die Neubelebung des Fußballs seit Bestehen der neuen Sportanlage. Gekrönt wurde der Fußballsport durch den Titelgewinn „Herbstmeister 2014“ durch die 1. Mannschaft des Winner Turnvereins. Wir werden bis zum Erreichen des Ziels Neuer Bolzplatz „am Ball bleiben“. Fritz Knaut

Meckerecke:

"Am Ende der Neustraße gibt es einen echten Schandfleck."

Alle Anlieger bemühen sich ständig um einen sauberen Bürgersteig, nur bei dem brachliegenden Grundstück wird jeder gezwungen, die Straße zu betreten, da das Unkraut den Bürgersteig bedeckt. Abhilfe wäre unbedingt erforderlich, da bei Winterwetter auch eine Schneeräumung seitens des Grundbesitzers nicht erfolgt und sich die Nachbarn



bei dem Unkrautbewuchs auch nicht bereit erklären den Weg zu räumen."

Ein gleiches Bild zeigt sich „In der Aach“, wo der Bewuchs von Gartengrundstücken weit in den öffentlichen Raum ragen.

Die Eigentümer müssen dringend tätig werden. Die Verwaltung sollte sie daran erinnern!
Angelika Preußner



Wanderparkplatz am Weinlehrpfad

Am 27.08.2014 machten sich einige CDU'ler auf den Weg um den Wanderparkplatz fürs Moselfest herzurichten. Mit schwerem Geschütz sagten wir dem Unkraut den Kampf an. Wir hatten trotz des teilweise sehr nassen und schmierigen Untergrund eine Menge Spaß. Nach gut 3 Stunden war auch der Erfolg zu sehen und die schweißtreibende Arbeit hatte sich gelohnt. Man konnte wieder ohne Probleme an der Spitze in beide Richtungen blicken und der Hang war in einem sauberen Zustand.



Sabrina Blum

Übrigens: Die nächste Ausgabe der Steilvorlage erscheint im Frühling 2015.

